

und Welt“, und den wir, weil wir zu sehr an ihn gewöhnt sind, in seiner Eigenart nicht mehr hinreichend zu würdigen vermögen, nicht nur wegen seiner spekulativen Kühnheit, ja Verwegenheit, sondern als überwältigende Zusammenfassung der für Europas Gesinnung charakteristischen Auffassungs- und Bewertungsweise des Seienden. Der Sinn des Werdens ist das Suchen nach dem Absoluten. Und keinen Mythus haben die vergangenen Jahrzehnte, also die der Vorrangstellung des Historismus und des Relativismus, in denen der Begriff der Entwicklung der leitende und bestimmende Gesichtspunkt für alle Unternehmungen des Geisteslebens war, stärker und umfassender, einheitlicher und folgerichtiger ausgebildet als den Mythus vom ewigen Werden.

Des Orientalen, des religiösen Menschen Wesen dagegen ruht stets im Absoluten. Er nimmt die Welt der Erfahrung niemals so schwer und so ernst, daß er darüber ihren Charakter als bloße Erscheinung vergessen, ihre Unwesentlichkeit übersehen würde. Während sich der Europäer mit ihrer Problematik herumschlägt und ihr schon damit einen entschiedenen Wert zubilligt, steht der Orientale, steht der religiöse Mensch jenseits dieser Problematik, steht er im Sein, richtet er sich auf das Wesen der Dinge.¹⁾ Für den Sinn dieser Leistung und dieses Verhaltens dürfte aber keine Bezeichnung angemessener sein als die, daß hier der

¹⁾ In diesem Zusammenhang dürfte der Hinweis darauf berechtigt sein, daß diejenige Persönlichkeit, die durch die Innigkeit ihres religiösen Lebens das Gewissen Europas in den letzten Jahren mächtig aufgerüttelt hat, aus dem Orient stammt. Es ist der soeben erwähnte Sādhu Sundar Singh; sein Leben, seine Bekehrung zum Christentum, seine religiöse Vorstellungswelt und seine Bedeutung hat Friedrich Heiler in seinem auf S. 80 Anm. genannten Buch, das gerade um der religiösen Problematik der Gegenwart willen aufmerksamste Beachtung verdient, eingehend geschildert. Heiler legt überzeugend dar, wie außerordentlich wichtig Sundar Singhs Botschaft nicht nur für Indien, sondern auch für die abendländische